

No. 56. Sonnabends den 6. März 1830.

Preußen.

Berlin, vom 1. März. — Des Königs Majestät haben die Land- und Stadtrichter Jedosch zu Bartenstein und Wiesner zu Liebstadt in Ostpreußen zu Justizräthen Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben dem Ostpreußischen Landschafts-Agenten Reichert und dem Posenschen Landschafts-Agenten Moritz Robert hierselbst den Charakter als Commissionsrath zu verleihen geruhet.

Der bisherige Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Meier ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadt-Gerichte zu Königsberg i. Pr., bei dem Commerz- und Admiralitäts-Collegium und bei den übrigen Untergerichten, welche dort ihren Sitz haben, bestellt worden.

Der bisherige Kammer-Gerichts-Referendarius Taubenspeck ist zum Justiz-Commissarius bei dem Stadt-Gerichte zu Neu-Ruppin bestellt worden.

Der königl. französische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. hannöverschen Hofe, Graf Roger de Caux, ist von hier nach Hannover abgereist.

Zu Posen beendigten am 25. Februar die zum zweiten Provinzial-Landtage versammelten Stände des Großherzogthums Posen ihre Arbeiten, und nachdem der Herr Ober-Präsident v. Baumann, als Königl. Landtags-Commissarius, den Landtag für geschlossen erklärt hatte, wurden die Landstände von Sr. Durchlaucht dem Königl. Statthalter im Großherzogthume, Fürsten Radziwill, entlassen. Sie vereinigten sich hierauf mit dem Landtags-Marschall, Fürsten Ordinaten von Sulkowski Durchlaucht, und dem Königl. Landtags-Commissarius, Herrn Ober-Präsidenten der Provinz, zu einem durch die Gegenwart der erhabenen Gemahlin Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Statthalters, Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise von Preußen, verherrlichten großen Festmahle, bei welchem auch die hohe Generalität, die Chefs der Militair- und Civil-Autoritäten, die höhere Geistlichkeit beider Confessionen und mehrere andere Personen von Rang zugegen waren. Unter freudigem Jubel ward dabei ein dreimaliges Lebehoch für Se. Majestät den König, für Se. Königl. Hoheit den Kronprinzen und für die gesammte Königl. Familie ausgebracht.

In der vorgestrigen Nacht ist der in der Nähe dieser Hauptstadt fließende kleine Panke-Fluß zu einer so bedeutenden Höhe angeschwollen, daß er aus seinen Ufern getreten und weite Strecken auf dem sogenannten Wedding unter Wasser gesetzt hat; dabei sind bereits mehrere Zäune, Bäume und dergl. weggerissen, und ist selbst die Chaussee auf der Straße nach Oranienburg, da das Wasser 1⅓ Fuß über dieselbe strömt, nur mit großer Vorsicht zu passiren. — In Folge dieser Ueberschwemmung des Panke-Flusses, ist gestern auch die in der Heidestraße über diesen Bach führende hölzerne Brücke weggeschwemmt worden, weshalb diese Straße jetzt nicht zu passiren ist. Auch der ganze Gesundbrunnen auf der rechten Seite steht unter Wasser und haben die Bewohner flüchten müssen, ein Theil der Gehöfte der Eisengießerei, des Gartens der Charité und Thierarzneischule sind bereits überschwemmt. Nach allen Ermittelungen sind bis jetzt weder Menschen noch Vieh im Wasser verunglückt. Eben so hat auch das Wasser des Schönhauser Grabens, die hölzerne Brücke bei der alten Pulvermühlen-Wache und einen Theil des Artillerie-Kohlenhauses weggerissen; auch steht die Brücke, welche von der Königlichen Böttcherei nach der Pulvermühlen-Straße führt, unter Wasser. — Vor dem neuen Königsthore sind durch das anhaltende Thauwetter ebenfalls bedeutende Ueberschwemmungen eingetreten; mehrere Grundstücke sind unter Wasser gesetzt und hat sogar durch die Giebelwand und das Fundament des einen Hauses ein Loch geschlagen werden müssen, um auf diese Art dem von den Anhöhen mit-

Gewalt herabströmenden Wasser einen Abfluß zu verschaffen, das bereits durch das neue Königsthor in die Stadt gedrungen ist, und den Bürgersteig und Straßendamm der neuen Königsstraße fast ganz überschwemmt hat.

Nachrichten aus Beelitz zufolge haben die durch das Thauwetter und die Regengüsse in den letzten Tagen angeschwollenen Gewässer, nicht nur bei dem Dorfe Niebel, zwischen ersterem Orte und Treuenbriezen, die Chaussee durchbrochen, sondern auch die Chaussee-Brücke zwischen Beelitz und der Barrière von Elsholz bedeutend beschädigt und unmittelbar hinter derselben ebenfalls einen Chaussee-Durchbruch gemacht, wodurch dermalen die Communication zwischen Beelitz und Treuenbriezen völlig unterbrochen ist. Die vorgestern Abend von hier abgegangene Hallesche Schnellpost hat deshalb nach Buchholz zurückkehren müssen, wo sie sich gestern noch befand. — Die gestrige Fahrpost nach Leipzig und die Kölner Schnellpost werden — nach Meldungen aus Potsdam — vor der Hand ebenfalls in Beelitz bleiben müssen, da, wegen der meilenweit sich erstreckende Ausdehnung des Wassers, es nicht möglich ist, dieselben auf einem Nebenwege nach Treuenbriezen zu befördern. Von Seiten der Behörden ist jedoch die erforderliche Einleitung getroffen, um durch Errichtung von Nothbrücken die unterbrochene Communication so schnell als möglich wieder herzustellen.

Deutschland.

Dresden, vom 27. Februar. — II. KK. HH. der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Preußen sind gestern Nachmittag hier angekommen und in den für Höchstdieselben in Bereitschaft gehaltenen Zimmern im Königl. Schloß abgestiegen.

München, vom 22. Februar. — Der Trauergottesdienst für den verewigten Herzog von Leuchtenberg hat in der St. Michaels-Hofkirche vorgestern Statt gefunden. Das Monument ist zwar in der Kirche bereits aufgestellt, wegen einiger nöthigen Aenderungen aber noch nicht enthüllt worden. — Der Flora zufolge haben die Aeußerungen zweier hiesiger Blätter, bei Gelegenheit eines jüngst erlassenen allerhöchsten Rescripts, Veranlassung zu gerichtlichen Einschreitungen gegeben.

Hannover, vom 26. Februar. — Der vorgestrige Geburtstag unsers so innig verehrten General-Gouverneurs, Königl. Hoheit, ist hier, wie überall im Lande, mit den innigsten Wünschen für das Wohl und die Zufriedenheit des allen Hannoveranern so theuren Fürsten begrüßt worden. Zur Feier dieses Tages hatten Ihre Königl. Hoheit die Herzogin von Cambridge im Palais eine zahlreiche Gesellschaft zum Ball und Souper zu vereinigen geruht. Gestern wurde im Schauspielhause ein von dem Dr. Blumenhagen gedichteter Prolog gesprochen und nachmals die Oper: Valentine von Mailand, zum erstenmale aufgeführt. — Die auf Veranlassung Sr. K. H. des Herzogs von Cambridge am 18. Februar zum Besten der Armen veranstaltete öffentliche Redoute, hat einen Ertrag von 1063 Rthlr. geliefert.

Frankreich.

Paris, vom 22. Februar. — Gestern vor der Messe hielten Se. Majestät, im Beiseyn des Dauphins und der Herzoge von Orleans, von Chartres und von Nemours, ein Kapitel des heiligen Michael- und des Heiligen-Geist-Ordens. Bei dieser Gelegenheit wurden zehn neue Ritter der Königl. Orden ernannt: der Herzog v. Nemours, der Fürst Amadeus von Broglie, die Marquis von Ecquevilly, von Vérac und von Conflans, und die Grafen von Durfort, Roy, Reille, Bordesoulle und von Cossé, welche am ersten Pfingsttage mit dem üblichen Ceremoniel in den Orden werden aufgenommen werden.

Nach der Messe hielt der König einen Ministerrath, an welchem Kränklichkeits halber der Fürst v. Polignac nicht Theil nahm.

Ein hiesiges Blatt macht die Bemerkung, daß der seit drei Wochen hier anwesende regierende Herzog von Braunschweig zur Zeit noch nicht bei Hofe erschienen sey.

Der Drapeau blanc enthält Folgendes: „Wir, die wir die Royalisten stets aufgefordert haben, sich zu einem bevorstehenden entscheidenden Kampfe, in welchem der König aller seiner treuen Unterthanen bedürfen werde, zu rüsten, wir erfüllen heute eine recht angenehme Pflicht, indem wir ihnen, als ein sicheres Pfand für den Triumph der guten Sache, eine Aeußerung mittheilen, die aus einem erhabenen Munde, der noch nie gelogen, hervorgegangen ist: „„Frankreich und Europa werden sehen, daß ich wahrhaft königlich zu handeln weiß!““ Hundertmal schon haben wir gesagt: wenn der König nur will, so wird Alles gut gehen; heute sagen wir: der König will, Alles wird gut gehen.“ — Die Oppositions-Blätter rügen diesen Artikel des Drapeau blanc. „Wenn wir denselben,“ äußert das Journal du Commerce, „mit der gewöhnlichen Sprache dieses Blattes zusammenhalten, so können wir nur annehmen, daß man uns Gewalt-Maaßregeln bereiten will.“ — „Was heißt,“ fragt der Courier français, „dieser seltsame Beschluß, womit man uns droht? Wozu dieser Aufruf an die treuen Diener des Königs? Welchen Erfolg verspricht man sich davon für die gute Sache? Wir glauben, daß die Worte, die der Drapeau blanc dem Könige in den Mund legt, erdichtet sind. Der gedachte Artikel ist aber die Quintessenz der ganzen Polemik der Minister-Parthei seit dem 8. August; stets schiebt man, um die Gemüther einzuschüchtern, den persönlichen Willen des Monarchen vor, und wenn alsdann einige Schriftsteller, durchdrungen von den Gefahren, die mit dergleichen Herausforderungen verbunden sind, ihre Besorgnisse ausdrücken, so ladet man sie vor die Ge

richte.“ — Der Messager des Chambres bemerkt: „Der Artikel des Drapeau blanc ist die größte Beleidigung für den König selbst; man hoffe indessen nicht, uns durch dergleichen schamlose Erdichtungen zu hintergehen; wir werden nimmermehr glauben, daß Karl X., einigen Unruhestiftern zu Liebe, sein Volk verlassen könnte. Auch hoffe man nicht, uns zu einem neuen Ausbruche unseres Zornes zu reizen. Frankreich wird den nahen Tag der Gerechtigkeit und Wahrheit, wo sein König selbst zu ihm sprechen wird, ruhig abwarten und ihm alsdann durch die rechtmäßige Stimme seiner Repräsentanten antworten.“ — Der Temps sagt: „Der König will? und was denn? Frankreichs Wohl und die natürliche Entwickelung der in Rheims beschworenen Institutionen? Allerdings. Er will als König handeln! ja, aber als verfassungsmäßiger König. Alles wird gut gehen! Ohne Zweifel; nur ein Hinderniß stellt sich der Möglichkeit entgegen, daß Frankreich frei und glücklich werde, das Ministerium, und dieses wird bald hinweggeräumt seyn.“

Der Constitutionnel meldet heute, daß die Regierung von der Idee, dem Kriegs-Minister den Ober-Befehl über die gegen Algier bestimmten Truppen zu übertragen, zurückgekommen sey; wahrscheinlich werde entweder der Herzog von Ragusa oder der Graf Guilleminot das Kommando erhalten; so viel sey wenigstens gewiß, daß Letzterer einen Urlaub erhalten habe, und binnen Kurzem in Paris erwartet werde. Die Quotidienne will wissen, daß an der Expedition 17 Regimenter Theil nehmen würden, und zwar das 3te, 6te, 14te, 17te, 20ste, 21ste, 28ste, 29ste, 30ste, 34ste, 37ste, 40ste, 48ste und 49ste Linien-Infanterie-Regiment; und das 2te, 3te und 17te leichte Infanterie-Regiment. Wie stark diese Regimenter seyn würden, sagt jenes Blatt nicht.

Aus Toulon meldet man unterm 16ten d. M.: „Gestern ist hier ein Französischer diplomatischer Agent als Courier von Paris eingetroffen; er geht heute an Bord der Brigg „le Lancier,“ nach Alexandrien ab. Es ist dies innerhalb 14 Tagen die dritte Sendung dieser Art. Man glaubt, daß der Zweck derselben sey, den Vice-König von Aegypten dahin zu bewegen, daß er zur Bezwingung Algiers ein Kavallerie-Corps stelle. Der zum Ober-Befehlshaber der Seemacht gegen Algier ernannte Vice-Admiral Duperrey wird, sagt man, die Contre-Admirale von Rosamel und Roussin unter seinen Befehlen haben. In dem hiesigen Arsenale herrscht große Thätigkeit; selbst an den Sonn- und Feiertagen wird auf den Werften gearbeitet. Ein zweiter Geld-Transport von einer halben Million ist gestern auf 2 Wagen hier eingetroffen; mehrere andere werden in den nächsten 14 Tagen erwartet.

Die Gazette de France bemerkt, es sey vollkommen gegründet, daß der Herzog von Lévis, kurz vor seinem Tode, seinem Sohne, dem Herzog von Ventadour, gesagt habe, daß er ihm einen Brief an den Dauphin diktiren wolle; Niemand könne indessen wissen, was dieser Brief habe enthalten sollen, da der Herzog in dem Augenblicke, wo sein Sohn sich zum Schreiben habe anschicken wollen, gestorben sey.

Auf das Eintreffen (am 15ten d.) eines Couriers aus Madrid in Bayonne hat sich die Nachricht verbreitet, daß JJ. Sicilian. MM. sich unmittelbar von Barcelona zur See nach Ihren Staaten begeben werden.

Durch eine Verfügung vom 30. Januar 1830 hat der König einer Gesellschaft die Erlaubniß zum Betrieb einer kürzlich in der Nähe von Camareillas (Ost-Pyrenäen) entdeckten Kupfergrube ertheilt. Der Betrag des in den 5 letzten Jahren in Frankreich eingeführten Kupfers beträgt 23 Mill. Kilogramme zum Werthe von 45 Mill. Fr.

Man schreibt aus Havre vom 15. Februar: Bei uns sind nunmehr die Weitzenpreise wieder unter 22 Fr. das Hectoliter gewichen; es tritt daher sowohl dieser Platz, als die sechs Departements die Normandie und Picardie, die unter der nämlichen Kategorie begriffen werden, aus der Ausnahme unter das gewöhnliche Getreidegesetz. Dessenungeachtet ist es nicht unwahrscheinlich, daß mit dem Frühjahr die Getreidepreise in dieser Gegend Frankreichs sich wieder heben dürften, da nach allen darüber eingegangenen Nachrichten ein Deficit in mehreren produktiven Provinzen nicht zu bezweifeln ist. So hat man z. B. in der Provence sehr wenig geerntet; in der Bretagne aber klagt man nicht nur über die Quantität, sondern noch, und zwar hauptsächlich, über die Qualität. Auch die nasse Witterung während der Säezeit und die außerordentliche Kälte des Winters dürften nachtheilig auf die junge Saat gewirkt haben, so daß schon gegenwärtig an vielen Orten Besorgnisse über die künftige Erndte geäußert werden. — Von welcher Wichtigkeit unser Seeplatz für den Handel mit fremdem Getreide ist, davon mögen noch folgende Angaben zeugen: Im Jahr 1828 liefen zu Havre 102, im Jahr 1829 aber 448 Ladungen Getreide ein. Hierunter befanden sich circa 500,000 Hectoliter Weitzen, wovon Ende Jahres etwa noch 85,000 vorräthig blieben. Rouen erhielt im verwichenen Jahre denselben Betrag an Weitzen, beide Plätze aber noch außerdem gegen 125,000 Hectoliter Korn, 50,000 Hectoliter Haber u. s. w.

Spanien.

Madrid, vom 11. Februar. Während des verlängerten Aufenthalts JJ. sicil. MM. in Madrid, haben dieselben auch das Militär-Museum besichtigt, wo die Pläne sämmtlicher Festungen niedergelegt sind. Der König von Neapel hat sich sehr weitläuftig und auf eine bemerkenswerthe Art über die Frage der Ueberlassung der spanischen festen Plätze auf den Küsten von Afrika, die bisher zu Bagnos für Galeerensklaven gedient haben, an die Mauren, ausgelassen. — Don J. Pezuela wird, wie man glaubt, an des kürzlich

verstorbenen Don Carlos O'Donell's Stelle Direktor der Artillerie werden.

Am 29. Februar besahen JJ. sicil. MM. die k. Silber-Manufaktur, welche unter der Direktion des Obersten D. P. Cabrero steht. Es sind gegenwärtig mehr als 70 Arbeiter darin beschäftigt. Auch die Maschinen in dem Souterrain, wo die Silberplatten mit Pferdewerken gestreckt und die Abgänge vermahlen werden, nahmen die Herrschaften in Augenschein, so wie die mit der Fabrik verbundene Zeichnen- und Modellschule. Ein eben in der Arbeit begriffenes Tafelgeschirr, für den König bestimmt, fand großen Beifall.

Der in Gibraltar sich aufhaltende spanische Arzt Martinez, ließ sich durch seinen Freund, den Notarius Estepona, in der Hoffnung einer erfolgenden Amnestie, zur Rückkehr nach Spanien bewegen, wurde aber durch das Tribunal von Granada arretirt und gebunden nach dem Gefängniß abgeführt.

Portugal.

Der Temps meldet nach einem Schreiben aus Lissabon vom 6. Februar, daß die englische Regierung bereit sey, Dom Miguel als König von Portugal anzuerkennen, sobald derselbe den bekannten Handelsvertrag, der im Jahre 1810 durch den Grafen v. Linnares und durch Lord Strangford in Rio Janeiro unterzeichnet wurde, auf 30 Jahre erneuern wolle. Dieser Vertrag ist seit einigen Jahren abgelaufen, und die Cortes haben ihn nie erneuern wollen, da er für die englischen Waaren fast ganz zollfreie Einfuhr in Portugal feststellte.

England.

London, vom 20. Februar. — In der gestrigen Sitzung des Unterhauses kam es bei Gelegenheit des Budgets zu sehr lebhaften Debatten, besonders hinsichts der Ausgaben des Kriegs-Departements. Der Oberst Davis hatte in der Form eines Amendements den Vorschlag gemacht, daß das Budget vorläufig nur für 3 Monate bewilligt werde. Der Vorschlag wurde jedoch von 225 gegen 93 Stimmen verworfen. Ein anderes von Hrn. Hume gemachtes Amendement, die Zahl der Landtruppen noch um 10,000 Mann zu verringern, wurde ebenfalls, und zwar von 167 gegen 57 Stimmen verworfen.

Depeschen von unserm Botschafter in St. Petersburg, datirt vom 5. Februar, sind heute im auswärtigen Amte angekommen.

Gestern fand wiederum ein Kabinets-Rath statt, bei dem die Minister zwei Stunden zusammen blieben.

Man bemerkt seit einigen Tagen, daß die Konferenzen der Botschafter von Rußland und Frankreich mit unserm Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Lord Aberdeen, sich häufen, und schließt daraus mit ziemlicher Gewißheit, daß die Angelegenheiten Griechenlands in diesem Augenblick ihre definitive Erledigung von Seiten der vermittelnden Mächte erhalten. Der letzte Besuch der drei Diplomaten bei dem Prinzen Leopold soll den Zweck gehabt haben, die bestimmte Erklärung über die ihm angebotne Souverainität Griechenlands aus dem Munde des Prinzen zu vernehmen. Ueber den Inhalt derselben sind jedoch nur unsichere und widersprechende Gerüchte in Umlauf.

Der Correspondent der Times meldet derselben aus Paris: „Sogenannte weitschauende Politiker wollen die Rüstungen gegen Algier mit dem bekannten Gesundheits-Cordon vergleichen, der einmal gegen die Pest in Catalonien gezogen wurde, in der That aber nur die Maske für den darauf im Jahre 1823 Statt gefundenen friedfertigen und kostspieligen Feldzug war. Sie wollen über die gegenwärtigen Rüstungen hinaus große Pläne erkennen, mit denen der Fürst v. Polignac und Herr v. Bourmont plötzlich einmal hervortreten werden. Der Herzog v. Wellington, flüstern sie sich zu, wünsche dem Mahomet hülfreiche Hand zu leisten, und dazu sey der Fürst v. Polignac ebenfalls auf das Freundlichste geneigt. Unsere Flotte, heißt es, werde für die Aufnahme von 32,000 Mann ausgerüstet, die jede dem vereinigten Willen der beiden Minister beliebige Richtung nehmen können. Nun, wer weiß? Stambul, „„das wohlbewahrte,““ sieht vielleicht einmal auf dem St. Sophienplatze die Abkömmlinge der Sieger von Austerlitz gemeinschaftlich mit englischen Kriegern paradiren und den ottomanischen Soldaten als Muster-Truppen dienen! Inzwischen heißt es auch daß Herr v. Bourmont den Befehl über die Expedition zu übernehmen wünsche. Der Dey von Algier soll in seiner Festung einen Schatz von 100 Millionen aufgehäuft haben; sollte der Platz also genommen oder der Dey zur Bezahlung einer Contribution gezwungen werden können, so würden wir eine gute Rechnung dabei finden, und General v. Bourmont dürfte den Feldmarschallsstab sich erwerben. Aber ehe eine so große Expedition Statt finden kann, scheint uns doch, müsse man erst Geld von den Kammern fordern. Es läßt sich nicht denken, daß man den Ertrag der mit dem Hause Rothschild abgeschlossenen Anleihe auf die Algierer Expedition verwenden werde; denn diese 80 Mill. waren für die griechische Expedition bestimmt, die einstweilen durch die Ausgabe von königl. Bons bestritten wurde, schwerlich kann man ihnen daher jetzt eine andere Bestimmung geben.“

Dem Sun zufolge will die Regierung Provinzial-Banken errichten, denen Freibriefe ertheilt werden sollen, wie die große Bank von England sie besitzt. Die letztere selbst soll keine Einwendung gegen diese Maaßregel erheben, wiewohl sie ihr unstreitig Schaden zufügen würde. Von einer Rückkehr zu dem System der kleinen Noten kann dabei, wie der Sun hinzufügt, nach Allem, was die Regierung bisher erklärt hat, durchaus nicht die Rede seyn.

Der Bischof von London ist von seinem kürzlich erlittenen Unfalle beinahe ganz wieder hergestellt, ohne daß eine Ausschneidung der verwundeten Stellen statt gefunden hat.

Am vorigen Dienstage trat hier die neue Polizei auch auf der sogenannten Surrey-Seite der Themse ihre Dienstverrichtungen an. Die Diebe mußten sich das gemerkt haben, denn in der vorherigen Nacht fanden in einem einzigen Kirchspiele des erwähnten Stadtviertels nicht weniger als fünf gewaltsame Einbrüche Statt.

Vom 1. Februar 1829 bis zum 31. Januar 1830 haben hier 1677 Bankerotte Statt gefunden, und zwar wurden unter den Falliten 100 Kaufleute, 91 Specereihändler, 75 Leinwandhändler, 76 Victualienhändler und 50 Weinhändler gezählt.

Dem Standart zufolge, hat Sir Walter Scot au einer sehr schweren Krankheit in Edinburg darnieder gelegen; gegenwärtig soll man jedoch schon seiner völligen Reconvalescenz täglich mehr entgegen sehen.

Zum Wiederaufbau des abgebrannten Englischen Opernhauses werden bereits wieder Anstalten getroffen, und glaubt man, dasselbe schon bis zum 1. Juli wieder herstellen zu können. Die Eröffnung einer neuen Straße von der Waterloo-Brücke aus soll damit verbunden werden.

Rußland.

Man schreibt aus Warschau vom 12. Februar: Wir erhalten heute ein Schreiben von der türkischen Gränze, dessen Inhalt so befremdlich, man möchte sagen unwahrscheinlich ist, daß wir es nur mit der ausdrücklichen Erklärung, diesen Inhalt nicht im Mindesten verbürgen zu wollen, Ihnen mittheilen. „Seit einigen Tagen, heißt es in diesem Briefe, ist man über die Beschaffenheit der Aufträge genauer unterrichtet die dem außerordentlichen Botschafter Halil-Pascha und dem ihn begleitenden Gesandtschaftsrathe Nedschib-Effendi nach Petersburg mitgegeben worden sind. Nach Maaßgabe der türkischen Religionslehre hat das Schicksal, welches alle Weltbegebenheiten einer unwiderstehlichen Nothwendigkeit unterwirft, auch den Krieg zwischen Rußland und der Pforte geboten. Auf diesen Grundsatz ist der ganze Auftrag des türkischen Gesandten gebaut; er soll dem Petersburger Kabinette die Unbilligkeit vorstellen, auf der Vollziehung aller zu Adrianopel unterzeichneten Friedensartikel zu bestehen. Denn da der Krieg gegen den Willen der beiden kriegführenden Mächte ausgebrochen, und die freundschaftlichen Verhältnisse wieder hergestellt seyen, die doch allein durch gegenseitiges Vertrauen bestehen könnten, so sey die Pforte zu sehr von den erhabenen Gesinnungen des Kaisers von Rußland überzeugt, um auch nur einen Augenblick zweifeln zu können, daß es Halil-Pascha gelingen werde, von den sich überall aussprechenden Gesinnungen der großmüthigen Mäßigung Sr. Maj. des Kaisers einige Abänderungen in den Stipulationen des Friedenstraktats, und die gänzliche Beseitigung derjenigen Artikel zu erhalten, durch welche die Souverainetätsrechte des Sultans geradezu verletzt würden. So wünscht demnach die Pforte von der Erlegung der den russischen Unterthanen zugestandenen Entschädigungssumme gänzlich enthoben zu werden, weil die vor Ausbruch des Krieges darüber statt gefundenen Unterhandlungen nicht durch ihr Verschulden, sondern durch die unvermuthete Abreise des russischen Botschafterr abgebrochen worden, und der Divan seinerseits auch für türkische Unterthanen Forderungen an die Krone Rußland zu machen habe, welche der, den russischen Kaufleuten versprochenen Summe gleich kämen. Uebrigens sehe die Pforte die Möglichkeit nicht ein, wie eine richtige Berechnung des Schadenersatzes zu Stande gebracht werden könne; sie ist daher der Meinung die Sache ganz fallen zu lassen. Was die Kriegssteuer betrifft, so ist es nicht allein der Mangel an Mitteln, sondern auch das Ungewöhnliche der Forderung selbst, wodurch die Pforte abgehalten wird, dieselbe zu erlegen, und Halil-Pascha ist beauftragt zu erklären, daß die türkische Nation zu keiner Zeit von Entschädigungen für Kriegskosten habe sprechen hören, und daß die außerordentlichen Anstrengungen des türkischen Reichs in den letzten sechs Jahren den Schatz des Sultans gänzlich erschöpft hätten, und auch keine neuen Auflagen zu erheben seyen, wenn man nicht dabei die öffentliche Ruhe auf's Spiel setzen wolle. Die Pforte gründe also auf die Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers die Ueberzeugung, er werde auch auf der Abtragung der Kriegssteuer nicht bestehen, und Befehle zur unverzüglichen Räumung des türkischen Gebietes von den russischen Truppen erlassen. Auch wünscht die Pforte, daß die Festungswerke von Giurgewo nicht gesprengt, und die in dieser Stadt und ihrer Umgebung ansässigen Muselmänner im ruhigen Besitze ihres Eigenthums gelassen werden möchten. Der türkische Botschafter soll über diese Angelegenheit, so wie über die Einverleibung der sechs Distrikte mit Serbien, eine eigne Unterhandlung einleiten, da es nach den Ansichten des Reis-Effendi nothwendig ist, die Gränzen dieser Distrikte durch einen Zusammentritt türkischer Commissarien mit den betheiligten serbischen Knees (Fürsten) bestimmen zu lassen. Die Abtretung der asiatischen Provinzen, und besonders der von Akhalzik, scheint den ottomannischen Ministern fast unmöglich, weil die Aufhebung der Verbindungen, in welchen deren Bewohner mit den Großen des türkischen Reiches stehen, nur allgemeines Mißvergnügen nach sich ziehen müßte. Die Bemühungen Halil-Pascha's werden also auch dahin gehen, Se. Maj. den Kaiser zu veranlassen, Anapa, Akhalzik, Tas und Akhalkal der Pforte wieder zurückstellen zu lassen. Endlich soll der Gesandte wegen des siebenten Artikels des Friedenstraktats von Adrianopel der die freie Schifffahrt durch den Bosphorus und die

den russischen Unterthanen zugestandenen Privilegien betrifft, Vorstellungen machen, und die völlige Aufhebung dieses Artikels verlangen, da die Pforte bei dessen Aufrechthaltung sich als in ihren wesentlichsten politischen Rechten verletzt betrachtet. (Allg. Z.)

Italien.

Rom, vom 13. Februar. — Die Witterung hat endlich wieder den unserem milden Klima angemessenen Gang genommen. Der auf den benachbarten Bergen liegende Schnee ist geschmolzen, und wir haben einige heitere und milde Tage gehabt, an welchen das Thermometer nie bis zum Gefrierpunkte fiel. Dagegen ist nach Briefen aus der Provinz der Winter noch immer streng, und lag in einigen Gegenden der Schnee mannshoch; die von Hunger aus den Appeninen getriebenen Wölfe richten große Verheerungen an.

Neapel, vom 9. Februar. — Durch einen von Madrit kommenden Courier ist hier die betrübende Nachricht von dem am 25sten v. M. daselbst erfolgten Ableben des Premierministers, Ritters Ludwig von Medici, eingegangen. Se. Majestät der König haben an seine Stelle den Fürsten von Cassero intermistisch zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten ernannt. — Am 5ten d. brach über diese Hauptstadt ein furchtbares von Donner und Blitz begleitetes Hagelwetter aus, welches die Fenster sehr beschädigte; der Blitz schlug in mehrere Häuser und namentlich in die Jäger-Kaserne im Fort il Carmine, in das Nonnenkloster zum heiligen Nikolas und in den Pallast des Herzogs von Regina ein, ohne jedoch Menschen zu tödten.

Türkei.

In einem von dem Nürnberger Korrespondenten mitgetheilten Schreiben „von der Unter-Donau, 5ten Februar liest man Folgendes: „Der traurige Zustand des Griechischen Festlandes übersteigt alle Vorstellungen. Nirgends ist die männliche Bevölkerung halb so groß, als die weibliche; das ganze Kontinental-Griechenland hat seine herrlichen Olivenwälder verloren — ein schwer und langsam zu ersetzender Schaden. Die verarmte junge Mannschaft wandert zum Theil nach Kandien aus, um dort den Türken Kanea und die übrigen Festungen abzunehmen, wo Pest und andere Krankheiten die Türkischen Besatzungen sehr geschwächt haben. — Erhält Griechenland das südliche Epirus nicht, so sind die Sulioten mit ihrer geringen Macht unfähig, sich gegen die Klephten und Schypedars in Albanien zu behaupten, und selbst der Sultan mit seinen Pascha's wird die ewigen Einfälle der zahlreichen Arnauten kaum abzuwehren vermögen. — Noch immer hört man nichts von der in dem Frieden mit Rußland zugesicherten Zurückgabe der früher von Servien abgerißnen Distrikte. Die in denselben vorhandenen reichen Bergwerke, welche schon den Römern und Macedoniern so große Ausbeute lieferten, könnten Servien sehr zum Nutzen gereichen. Die Türken verstanden nicht einmal das Geldwaschen, das sie den Zigeunern überließen; die reichen Gruben wurden indessen heimlich von den christlichen Einwohnern benutzt und das Gestein nach Ragusa geliefert. Das ganze illyrische Gebirge ist nur zu geneigt, zu insurgiren, wenn die Türken ihren alten Druck erneuern wollten. — Vom Sultan erwarten die Christen in der Türkei keineswegs einen neuen Krieg. Er sieht die Gefahren desselben und seine schlimme Lage recht wohl ein; anders denken aber die Gutsbesitzer in Rumelien und Bulgarien, die jetzt den wohlfeilen Getreide- und Vieh-Einkauf in den beiden Fürstenthümern verloren haben. Ihr wahnwitziger Glaube an Türkische Macht ist noch nicht gebrochen. Die Pascha's behaupten, ihre neue Miliz sey vollzählig; dies ist aber nicht wahr, denn es fehlt zwar nicht an Mannschaft, aber an Sold, und bis jetzt wagt der Sultan weder neue Auflagen noch Güter-Confiscationen und ist überdies voll neuer Projekte, zu deren Ausführung er des Friedens bedarf."

Der Constitutionnel enthält folgendes Privat-Schreiben aus Alexandrien vom 15. Januar: „Der Adjutant des Grafen Guilleminot, Capitain Hudder, hat einige Tage hier zugebracht und häufige Conferenzen mit dem Französischen General-Consul Herrn Mimaut, so wie mit mehreren Offizieren des Pascha gehabt. Die Aegyptische Cavallerie, welche Ibrahim Pascha auf Europäische Weise organisiren läßt, ist in 4 Brigaden getheilt, von denen eine unter dem Befehle Selim-Bey's (des Obersten Selve) steht. Der Lehrer Ibrahims ist ein anderer Franzose, der Cavallerie-Capitain Paulin de Tarlé."

Griechenland.

Syra, vom 24. Januar. — Die wohlthätigen Wirkungen der endlichen Waffenruhe fangen allmälig an, in unserm so lange und hart bedrängten Vaterlande fühlbar zu werden. Die eingeäscherten Dörfer auf dem Festlande erstehen wieder; der Landbewohner, nicht mehr fürchtend, seine Erndten zertreten und verwüstet zu sehen, bestellt mit neu belebtem Muthe seine Felder; regere Thätigkeit herrscht in den Städten und Seeplätzen; manche versteckt gewesenen Geldsummen erscheinen im Umlaufe, und fördern geschäftsthätig angewendet den Unterhalt Vieler. Das griechische Volk, an und für sich unternehmend, greift mit Eifer nach Handel und Schifffahrt, seinen ergiebigsten Hülfsquellen, und wird darin auf alle mögliche Weise durch den Präsidenten unterstützt, der die wahren Interessen seines Vaterlandes gültig zu würdigen weiß. In kurzer Zeit wird unsere Handels-Marine eine nicht unbedeutende Ausdehnung erhalten, und unsere Flagge in den meisten Häfen Europens wehen. Der Umsatz im Han-

del beginnt seit einiger Zeit sehr lebhaft zu werden; besonders sind Manufaktur-Artikel, und unter diesen Tücher und Musseline, sehr gesucht, und es werden darin von hier aus nach den übrigen Häfen der Levante mit Vortheil Versendungen gemacht. — Kürzlich hat sich in unserer Stadt die erste griechische Assecuranzgesellschaft gebildet. Der Präsident hat persönlich Antheil an diesem Etablissement genommen, das einen Fonds von 60,000 span. Thalern zählt; er beweist dadurch, wie sehr ihm das Gedeihen unsers Wohlstandes am Herzen liegt — Unsere Schiffe besuchen Konstantinopel häufig, ohne andere Hindernisse zu finden, als daß sie nicht als einem selbstständigen Staate angehörig betrachtet werden. Jeder Schiffs-Capitain muß sich nämlich bei der Einfahrt in die Dardanellen unter das Patronat einer der drei verbündeten Mächte begeben, und deren Flagge aufziehen. Eben so geht es den griechischen Passagieren, die sich bei ihrer Ankunft in Konstantinopel unter den Schutz einer der drei Nationen stellen. Wir hoffen, daß die in Konstantinopel obschwebenden Unterhandlungen bald so weit gediehen seyn werden, daß die Pforte unsere Nationalität anerkennen, und wir der Weitläuftigkeiten überhoben werden, die außer der Demüthigung zugleich mit Auslagen verknüpft sind. — Ohne angeben zu können, worauf sich diese Hoffnungen eigentlich gründen, ist es dennoch gewiß, daß man sich hier allgemein schmeichelt, Kandien und selbst Scio würden dem griechischen Staate einverleibt werden.

Nordamerikanische Freistaaten.

New-York, vom 25. Januar. — Ein von der hiesigen Abendpost mitgetheiltes Schreiben äußert über die Botschaft des Präsidenten Jackson an den Kongreß unter Anderem: „Diese Botschaft ist ohne Widerrede die vortrefflichste, aufgeklärteste und durchdachteste, die jemals an den Kongreß gelangt ist. Ich glaube, daß Washingtons Reden, so ausgezeichnet sie waren, kein besseres Muster für den Styl liefern können. Indessen vermisse ich in dem Theile derselben, der sich auf die Marine bezieht, diejenige weise Voraussicht und richtige Berechnung, die man meiner Meinung nach, dort hätte erwarten dürfen. Wahrscheinlich hatte sich der Präsident durch eine zu strenge Sparsamkeit leiten lassen, und dennoch wird man nicht in Abrede stehen, daß er durch Anempfehlung einer Verstärkung der Flotte, nicht durch eine größere Anzahl von Schiffen, sondern durch zweckmäßige Reparaturen und vollständige Ausrüstung der unthätig liegenden Fahrzeuge, für das wahre Interesse des Landes gesorgt und die große Masse des aufgeklärten Theiles der Nation für sich gehabt haben würde. Unser auswärtiger Ruf, verbunden mit der Pflicht der Regierung, die häufigen Seeräubereien zu unterdrücken und das Leben und Eigenthum unserer Mitbürger zu schützen, fordern laut zu einer solchen Maaßregel auf."

Ueber den gegenwärtigen Kongreß liest man im Telegraph Nachstehendes: „Die Umstände, welche die Erwählung des Präsidenten Adams begleiteten, und die unter seiner Verwaltung stattgehabten Mißbräuche, veranlaßten eine Untersuchung von Seiten der Nation, die mit der Wahl des gegenwärtigen Präsidenten, und dem Wechsel von beinahe der Hälfte der Repräsentanten im Kongreß endigte, indem 100 neue Mitglieder erwählt wurden und noch zwei Vakanzen auszufüllen sind. Der gegenwärtige Kongreß bildet daher eine nachdrücklichere Repräsentation des Volkswillens, als es bei irgend einem seiner Vorgänger der Fall war. Zu dem ausgesprochenen Zweck einer Reform erwählt, dazu berufen, über die wichtigen Interessen eines freien Volkes zu wachen und es durch neue Schranken vor allen Eingriffen berechnenden Ehrgeizes zu bewahren, ist die ganze Körperschaft natürlich von dem größten Eifer beseelt, und die Mitglieder des Kongresses wünschen nichts angelegentlicher, als die Erwartungen ihrer Konstituenten zu rechtfertigen. In den bekannten Gesinnungen, dem republikanischen Charakter und der thätigen Vaterlandsliebe unseres geliebten Präsidenten liegt für uns überflüssige Bürgschaft, daß, insofern es von ihm abhängt, die Nation sich in ihren Hoffnungen nicht getäuscht sehen wird. Sache des Kongresses ist es nun, seinem Beispiel zu folgen und durch eifrige Mitwirkung bei dem großen Werke der Reform seine Konstituenten und die Welt davon zu überzeugen, daß dasjenige, was von bestehenden Mißbräuchen gesagt worden ist, nicht blos darauf abzweckte, bei den Wahlen die Mehrheit der Volks-Stimmen zu gewinnen. Von der Revolution an bis auf den heutigen Tag war unsere Nation in zwei verschiedene Partheien getheilt. Die eine vertraute der Fähigkeit des Volkes für eine weise Selbstregierung; die andere glaubte, um mit ihren eigenen Worten zu reden, daß die Nation ihr eigener ärgster Feind sey. Die Revolution und die glückliche Form unserer Verwaltung ging vom Volke aus. Die auffallendsten Züge in derselben sind die Abschaffung von Titeln und das Gesetz über das Erbfolgerecht. Eine weise Gesetzgebung hat sehr viel gethan, um alle Ehrenplätze und andere Belohnungen des Verdienstes jedem Bürger des Staates zugänglich zu machen; die menschliche Natur ist sich indessen in allen Ländern gleich. Die Aristokratie in den Vereinigten Staaten, die eine Aristokratie des Reichthums ist, wird alles Mögliche thun, um sich die Macht zu erhalten, sich durch unablässiges Untergraben der Grundprincipien unserer Verfassung zu kräftigen und einen unmittelbaren Einfluß auf die Wahlen auszuüben. Nur die Ueberzeugung, daß die Macht und der Schutz der Regierung auf die Wahl eines Präsidenten der Vereinigten Staaten einwirke, konnte Herrn Clay veranlassen,

die sich ihm im Jahre 1825 darbietende Gelegenheit zu benutzen und sich in die Reihe der Candidaten für die Präsidentur zu stellen; und die Thatsache, daß ungeachtet aller Beweise von verderblichen Absichten und gröblicher Verletzung des Nationalwillens es schwierig war, seine ehrgeizigen Pläne zu vernichten, ermahnt uns auf das Ernstlichste daran, daß die Freiheit nur der Preis einer unausgesetzten Wachsamkeit ist."

In der Stadt Boston geht man mit dem Plan um, eine Eisenbahn von dort nach der 114 Englischen Meilen entfernten Stadt Brattleborough anzulegen, deren Kosten man auf 900,000 Dollars angeschlagen hat.

Brasilien.

Rio-Janeiro, vom 19. December. — Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin befinden sich mit der Königin von Portugal noch immer in dem Hause des Marquis von Santa Gallo, in welches Höchstdieselben, unmittelbar nach dem Unfalle am 7ten d. M. gebracht wurden. Aus einer Kontusion, welche Se. Maj. der Kaiser außer dem Rippenbruche am rechten Schenkel erlitten hatten, hat sich ein Geschwür gebildet, welches, da es sich nicht zertheilen ließ, am 17ten d. M. aufgeschnitten wurde. Se. Maj. ließen diese Operation stehend verrichten. Da die Schnittwunde schnell zuheilte, so wurde bereits angezeigt, daß der Kaiser sich am 26sten in einem Tragsessel nach der Kirche Unserer Lieben Frauen da Gloria werde tragen lassen, um sein Dankgebet zu verrichten; von hier aus wollten Se. Majestät sich einschiffen und nach dem Pallaste St. Christoph herausfahren, um dort Ihre völlige Genesung abzuwarten. Die bei der Operation gemachte Wunde war jedoch zu schnell zugeheilt und verursachte ein Fieber, weshalb der Schnitt wiederholt worden ist. Nach der Erklärung der Aerzte dürfte das Fieber vielleicht drei Tage dauern, doch befinden Seine Majestät sich im Ganzen viel besser. Die seit dem 13ten eingestellten Bülletins haben indeß, unter den gedachten Umständen, wieder begonnen. Das heutige lautet wie folgt: „Seit unserm letzten am 13ten d. M. bekannt gemachten Bülletin haben Sich Se. Majestät der Kaiser in fortschreitender Besserung befunden, ohne daß sich etwas Neues zugetragen hätte, die Nothwendigkeit ausgenommen, die Geschwulst zu öffnen, welche sich in Folge des Falls am rechten Schenkel gebildet hatte; zu dieser Oeffnung wurde am 17ten dieses Monats geschritten, weil die Geschwulst unzertheilbar geworden war, wie wir dem Publikum bereits im Diario Fluminense von gestern mitgetheilt haben. Nachdem das Blut und die Lymphe, welche sich gesammelt hatten, mit Leichtigkeit aus der Wunde geflossen waren, brachten Se. Majestät den ganzen vorgestrigen Tag wohl zu; gestern stellte sich hingegen ein von Frostschauern begleitetes Fieber ein, wie man solches als eine unausbleibliche Folge des Entzündungs-Prozesses am operirten Orte erwartet hatte. Dieses symptomatischen Fiebers ungeachtet, haben Se. Maj. die Nacht mit Erleichterung zugebracht und befinden sich heute besser." — Die Kaiserin befindet sich vollkommen wohl. Die Königin von Portugal hatte zwar starke Verletzungen im Gesicht erhalten, doch befürchtet man keine Narben.

Miscellen.

Nach Inhalt des neuesten Amtsblattes der Königl. Regierung zu Königsberg, wird von da über Tapiau, Taplacken, Tilse u. s. w., eine Chaussee, mit Anwendung der kürzesten Linie, nach der Kaiserl. Russischen Grenze geführt und dieser Straßenbau möglichst beschleunigt werden.

Der Fränk. M. enthält Folgendes: In dem Gefängniß zu Nürnberg befanden sich drei dortige Bürgersöhne wegen nicht großer Verbrechen in Untersuchung. Einer davon ist ein Fläscher. Um ihn etwas verdienen zu lassen, ließ ihn der Gefängnißwächter auf seiner Stube arbeiten, wodurch er die Aufbewahrung der Schlüssel beobachtete. Am 19. Februar ging der Wächter aus. Die Gelegenheit benutzte der Fläscher, nahm die Schlüssel, öffnete die Gefängnisse und entfloh mit noch zweien. Gegen Mitternacht kam der Wächter nach Hause und fand das Gefängniß offen. Bei seinem Eintritt fand er die Magd in ihrem Blute liegen, und der Knecht lag ebenfalls vor den Gefängnissen todt in seinem Blute. Beiden waren die Hälse abgeschnitten. Als der Wächter in seine Wohnung kam, fand er solche von allem Geldeswerthen beraubt, darunter 7 bis 800 G. baar seyn soll. Die Entwichenen kamen nur bis Kloster Heilbronn, und am 20sten Abends 5 Uhr wurden sie wieder eingebracht. Um Unordnungen abzuwenden, wurde dem Transport ein Commando von 30 Mann Militair entgegen geschickt. Sobald man in der Stadt erfuhr, daß die Entflohenen arretirt sind, und zurück gebracht worden, strömte Alles entgegen. Nur mit Mühe gelang es, sie vor der Erbitterung des Volkes zu schützen, und sie ins Gefängniß zurück zu schaffen.

In München wurde das Publikum auf höchsten Befehl gewarnt, keine à la Mansarde gebrochenen Dächer anzulegen, weil sie gegen einen guten Baustyl verstoßen.

Beilage

Beilage zu No. 56. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 6. März 1830.

Miscellen.

Die Nordische Biene enthält in einem der letzten Blätter „Betrachtungen über Rußland im Jahre 1829", aus denen wir nachstehende Uebersicht der von Sr. Majestät dem Kaiser in diesem Zeitraume für das Wohl des Landes im Innern getroffenen Maaßregeln und Einrichtungen entlehnen: „Ein besonderes Augenmerk wurde der öffentlichen Aufklärung, dieser Quelle jeglicher Größe geschenkt. Es erschienen neue Verordnungen für die Gymnasien und Kreisschulen; die Petropawlowskische Schule in St. Petersburg, welche viele brauchbare Bürger schon gebildet hat, erhielt neue Rechte; eine neue Schule für Chirurgie, deren Mangel längst empfunden worden, erhielt ihre Entstehung; die Theater-Schule ward neu eingerichtet, und es wurden neue Anordnungen zur Bildung der einheimischen Künstler getroffen; das Forst-Institut, in welchem Beamte für einen der bedeutendsten Zweige des Land-Reichthums ausgebildet werden, wurde neu organisirt; in den Kaukasischen Provinzen wurden neue Schulen errichtet, um die wohlthätigen Folgen der Aufklärung auf noch unkultivirte Völker Asiens zu verpflanzen. In Odessa wurde ein neues adliches Fräulein-Institut, jenes Fundament zur Erzielung guter Frauen und Mütter, wovon das Loos ganzer Geschlechter abhängt, gegründet. Die im vorigen Jahre gebildete Schule für Kinder von Kanzlei-Beamten erhielt einen neuen Zuschuß, um Pensionaire aufnehmen zu können; das zur Beförderung der Landes-Industrie errichtete Wegebau-Institut wurde neu organisirt. In Moskau erhielten ein Arbeitshaus für das weibliche Geschlecht und eine Schule für Seeleute vom Privatstande ihre Entstehung, und wird letztere Anstalt gewiß bis in die entferntesten Zeiten großen Vortheil auf alle Zweige der Landes-Industrie und des Handels ausüben. Es wurden im vergangenen Jahre Prämien für Fortschritte im Garten- und Forstbau im südlichen Rußland ausgesetzt; im Nowogrodschen Gubernium ist das accisefreie Graben von Steinkohlen gestattet worden; in Tula ist eine Gesellschaft Behufs der Fabrikation des Zuckers aus Runkelrüben zusammengetreten. Ein Handelsrath, bestehend aus allen Ständen, welcher die Belebung der National-Industrie bezweckt, wurde organisirt, und, als eine Folge aller wohlthätigen Einrichtungen, hat Rußland zum erstenmale in seiner nordischen Hauptstadt eine Ausstellung seiner vaterländischen Produkte erblickt und ihrem Reichthume die verdiente Anerkennung nicht versagen können. Gerechtigkeit war immer die erste Triebfeder des Monarchen und der erste Wunsch seines Herzens. Sein Blick ist in die Dunkelheit der Gefängnisse gedrungen, und Seine Rechte hat das Dekret zur Beschleunigung der Prozesse der Eingekerkerten entworfen. Sein stets mildes Herz hat die Mittel zur Erleichterung des Schicksals der zur Deportation Verwiesenen gefunden, und es sind Anordnungen getroffen worden, alle solche Individuen mit warmen Kleidern zu versehen. Das Gesetz muß des Beispiels wegen die Verbrecher richten, aber das Herz des Monarchen erbarmt sich der Unglücklichen allenthalben, wo dergleichen vorhanden sind. Der Russisch-Griechischen Geistlichkeit sind neue Hülfsquellen zur bessern Ausübung ihrer Pflichten eröffnet worden. Um den adlichen Stand zu erheben und die gewerbtreibende Klasse zu befördern, ist die Abgaben entrichtende Klasse vom Dienste befreit worden. Der Zinsfuß von versicherten Kapitalien ist von 5 auf 4 herabgesetzt worden, um dadurch den Werth der unbeweglichen Güter zu erhöhen, und die Kapitalien der Industrie und dem Handel zuzuwenden. Es ist viel für die Menschheit und die Sitten dadurch geschehen, daß Maaßregeln getroffen worden sind, um Beamten, welche gewissenlos handelten und den niedern Ständen schlechte Beispiele gaben, zu ihren Pflichten zurückzuführen. Viele Mißbräuche sind abgeschafft worden, welche bei Aufnahmen katholischer Glaubensgenossen in den Klöstern stattgefunden haben; es sind Maaßregeln getroffen worden, um die Zahl der Juden in den gut organisirten Provinzen von Kurland und Liefland zu verringern; es sind endlich Krankenhäuser und andere wohlthätige Anstalten in dem immer größer werdenden St. Petersburg angelegt worden."

In Rochester (Newhampshire), so wie in den südwestlichen Städten des Staates Massachusetts haben sich eine Art Blattern gezeigt, die von den dortigen Aerzten Varioliden genannt werden und die Einwohner in großen Schrecken versetzt haben; das Erste, was man that, war, daß man zum Einimpfen der Schutzblattern schritt, wodurch auch der neuen Krankheit Einhalt gethan wurde. Von früher mit den Schutzblattern eingeimpften Personen waren auch einige mit den sogenannten Varioliden, wiewohl nur sehr leicht, befallen worden, wogegen andere, die sich einer möglichen Ansteckung rücksichtslos ausgesetzt hatten, ganz verschont blieben.

H. 9. III. 6. R. u. T. ☐. I.

Theater-Anzeige.

Sonnabend den 6ten März: Aschenbrödel, Große Zauberoper in 3 Aufzügen nach dem Französischen des Etienne, von Herrn Schall. Die Musik ist von Herrn Nicolo de Malti.

Sontag den 7ten: (Auf hohes Verlangen) Die Stumme von Portici, heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Ungar, Dr. E. S., Einfache und allgemein verständliche Anleitung für Lotteriespieler, über das, was sie zu beobachten haben, um in jedem Falle ihren Vortheil auf das zweckmäßigste wahrzunehmen. 12. Erfurt. br. 10 Sgr.

Versuch einer Anleitung zur mathematischen Lehrart in der Theologie. Von einem Antisupranaturelisten in Heidelberg. gr. 8. Mannheim. br. 15 Sgr.

Weise, J. Ch. G., Der vollkommene Melonen-, Gurken- und Spargelgärtner, oder Anweisung, Melonen, Gurken und Spargel auf die neueste Art so zu ziehen, daß man die schönsten und reichlichsten Früchte davon erhält und sich dabei eine einträgliche Geldquelle eröffnen kann. Nebst der besten Methode Gurken einzumachen. Mit einem Steindruck. 8. Ilmenau. 10 Sgr.

Zach, A., Freih. von, Elemente der Manövrir-Kunst. 3r Thl. Mit der Biographie, dem Bildnisse des Verfassers und mit 9 Planen. Tab. 28. bis 36. gr. 8. Wien. br. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Bekanntmachung.

Für den laufenden Monat März c. geben nach ihren Selbsttaxen folgende hiesige Bäcker das größte Brod: Schwarzner No. 47. Neue-Weltgasse für 2 Sgr. 2 Pfd. 16 Loth; Würffel Nro. 10. Scheitnigerstraße für 2 Sgr. 2 Pfd. 16 Loth. Die meisten Fleischer verkaufen das Pfund Rind- und Schweinefleisch für 3 Sgr., Hammelfleisch 2 Sgr. 8 Pf. und Kalbfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. Nur der Fleischer Wenzel No. 38. Schweidnitzer-Straße, bietet das Pfund Rindfleisch für 2 Sgr. 6 Pf. und der Fleischer Münke Nro. 29. Weisgerbergasse das Pfund Schweinfleisch für 2 Sgr. 10 Pf. zum Verkauf. Das Quart Bier wird bei sämmtlichen Brauern und Kretschmern für 1 Sgr. verkauft. Breslau den 4ten März 1830.

Königliches Polizei-Präsidium.

Edictal-Citation.

Von dem Königlichen Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien ist über den einen Betrag von 4564 Rthlr. 23 Sgr. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 9246 Rthlr. 10 Sgr. belasteten Nachlaß des am 3ten Juny 1829 zu Paruschowitz bei Rybnick verstorbenen Königl. Ober-Hütten-Inspektor Heinrich Abt, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 12ten Juny d. J. Vormittags um 9 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Götz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Stöckel II. und Liebich vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Ratibor den 26sten Januar 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadtgerichte hiesiger Residenz ist über den auf einen Betrag von 5580 Rthlr. 29 Sgr. 9 Pf. manifestirten und mit einer Schulden-Summe von 5806 Rthlr. 26 Sgr. 1 Pf. belasteten Nachlaß des verstorbenen Tuchkaufmann Hirsch Wirtemberg am 19ten Januar 1829 der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf Freitag den 11ten Juny a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Justizrathe Schütz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizkommissarien Pfendsack, Jungnitz und von Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugs-Recht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig gehen und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 19ten Januar 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß der Gastwirth Joseph Anton Müller und dessen Ehefrau Josepha geborne Eiffler hieselbst bei der Verlegung ihres Wohnsitzes von der sogenannten Freiheit vor dem Schweidnitzer-Thor in der Gartenstraße und zwar in das Grundstück Nro. 23. b. die früher unter ihnen stattgefundene Gemeinschaft aller Güter durch einen am 27sten October 1829 errichteten Vertrag ausdrücklich wieder aufgehoben und für die Zukunft ausgeschlossen haben. Breslau den 2ten März 1830.

Das Königl. Stadtgericht.

Edictal = Citation.

In dem, über den Nachlaß des hier verstorbenen Gastwirth George Schreier eröffneten erbschaftlichen Liquidations-Prozesse, haben wir zur Anmeldung und Begründung der Forderungen Termin auf den 10ten April 1830 früh 9 Uhr anberaumt, und werden alle Massengläubiger dazu unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfalle aller etwanigen Vorrechte ihrer Forderungen für verlustig erklärt und nur an dasjenige verwiesen werden sollen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben wird.

Groß-Strehlitz den 15ten November 1829.

Das Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

Edictal = Citation.

Beuthen in Ober-Schlesien den 30. July 1829. Der aus Wettin bei Halle an der Saale gebürtige, im November 1805 von Myslowitz als Schichtmeister-Gehülfe heimlicherweise entwichene Friedrich Buchbach, welcher seit dieser Zeit keine Nachricht von seinem Leben und Aufenthalt gegeben, so wie seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer, werden auf den Antrag der Halbbrüder desselben Christian und Christoph Buchbach, und des dem Entwichenen bestellten Curatoris absentis hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in dem auf den 3ten Juny 1830 des Vormittags um 10 Uhr im Orte Myslowitz in unserm Geschäfts-Locale anberaumten Termine, persönlich, schriftlich, oder durch einen mit hinreichender Vollmacht versehenen Bevollmächtigen vor uns zu melden, und daselbst weitere Anweisung, bei ihrem gänzlichen Aussenbleiben und Stillschweigen aber zu gewärtigen, daß der genannte Friedrich Buchbach förmlich für todt erklärt, und dessen gesammtes Vermögen seinen beiden obgedachten Halbbrüdern als dessen alleinigen bekannten nächsten Erben zugesprochen werden wird.

Das Gericht des Städtchen Myslowitz.

Subhastation.

Auf Antrag mehrerer Gemeine Pawlauer Real-Gläubiger und des Curator der Kaufgelder-Masse unter Beitritt der Gemeine Pawlau selbst, wird das zu Pawlau Ratiborer Kreises belegene Bauergut 1) des Alex Kostka, No. 8. taxirt auf 1005 Rthlr.; 2) des Victor Lazar, No. 23. taxirt auf 1001 Rthlr. 21 Sgr.; 3) des Malchar Kurroczick, No. 34. taxirt auf 916 Rthlr. 10 Sgr.; 4) der Florian Dziwockschen Erben No. 41. taxirt auf 1281 Rthlr. 26 Sgr. 4 Pf.; in terminis den 6ten April und 10ten May 1830, in der Kanzley des Justitiarii zu Ratibor und in termino peremtorio den 14ten Juny 1830 im Orte Pawlau, meistbietend verkauft. Zahlungsfähige Kauflustige werden mit der Versicherung zum kaufen eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxen können in der Kanzley des Justitiarii in Ratibor und bei dem Scholzen in Pawlau, zu jeder Zeit eingesehen werden. Die Kaufs-Bedingungen werden im Bietungs-Termine vorgelegt.

Ratibor den 24sten Februar 1830.

Gräflich v. Strachwitzsches Pawlauer Gerichts-Amt. Stanjeck, Justitiarius.

Subhastation.

Auf Antrag mehrerer Gemeine Pawlauer Real-Gläubiger und des Curator der Kaufgeldermasse unter Beitritt der Gemeine Pawlau selbst, werden die zu Pawlau Ratiborer Kreises belegenen Freigärtnerstellen, 1) des Joseph Kotulla, sub No. 6. taxirt auf 538 Rthlr. 20 Sgr.; 2) des Mathes Guretzky, sub No. 14. taxirt auf 222 Rthlr. 5 Sgr.; 3) des Valeck Wiltzeck, sub No. 16. taxirt auf 275 Rthlr. 15 Sgr.; 4) der Vitteck Manowskyschen Erben, sub No. 31. taxirt auf 224 Rthlr. 5 Sgr.; im einzigen peremtorischen Termine den 11ten May 1830. 5) der Paul Dwuletzkischen Erben, sub No. 4. taxirt auf 291 Rthlr. 20 Sgr.; 6) des Mathes Przibilla, sub No. 9. taxirt auf 275 Rthlr. 15 Sgr.; 7) des Thomas Fabian, sub No. 10. taxirt auf 344 Rthlr. 20 Sgr.; 8) des Ludwig Wylesick, sub No. 11. taxirt auf 255 Rthlr. 15 Sgr.; im einzigen peremtorischen Termine den 12ten May 1830, im Orte Pawlau meistbietend verkauft. Zahlungsfähige Kauflustige werden mit der Versicherung eingeladen, daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgt, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eintreten. Die Taxen können in der Kanzley des Justitiarii in Ratibor und bei dem Scholzen in Pawlau, zu jeder Zeit eigesehen werden, und die Kaufsbedingungen werden im Bietungs-Termine vorgelegt.

Ratibor den 24sten Februar 1830.

Gräfl. v. Strachwitzsches Pawlauer Justiz-Amt. Stanjeck, Justitiarius.

Auction.

Es sollen am 8ten März c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause Nro. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene abgepfändete Effecten, bestehend in Gold, Silber, Uhren, Porzellain, Gläsern, Betten, Meubles und Kleidungsstücken an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 8ten März 1830.

Auctions-Commiss. Mannig, im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Verkaufs = Anzeige.

300 sehr veredelte, feine, zur Zucht ganz taugliche Mutterschaafe,
300 Hammel durch Größe der Gestalt, Feinheit und Reichthum der Wolle kaufwerth,
2 Stiere 10 Kalben von vorzüglicher Abkunft,
stehen für billige werthgemäße Preise zum Verkauf in Klein-Krichen bei Lüben. v. Schweinitz.

Wenn das Herannahen des Frühjahres uns ohnedem auffordert uns allen denjenigen ganz ergebenst zu empfehlen, welche wünschen möchten sehr schöne einträgliche und preiswürdige Güter in Ober- und Niederschlesien auch in dem Markgrafthum Lausitz so wie in Ostpreußen als im Herzogthum Posen und Königreich Polen, unter recht billigen Zahlungs-Modalitäten zu acquiriren, einzutauschen oder zu pachten, so halten wir es jetzt um so mehr für unsere Pflicht als wir uns schmeicheln, daß vielleicht einige der hier anwesenden Herren Landtags-Abgeordneten auf diese Anerbietungen geneigte Rücksicht nehmen und uns mit diesfälligen Aufträgen beehren werden.

Durch reelle solide und billige Bedienung das in uns gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, ist und wird jederzeit die Richtschnur unserer Handlungsweise das Ziel unsers Bestrebens sein, wodurch wir uns auch schon der ehrenvollsten Anerkennung zu erfreuen gehabt haben. Breslau im Februar 1830.

Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Anzeige.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich vier leichte Kähne, die 10, 20 bis 30 Personen ohne Gefahr tragen, aus freier Hand verkaufen will. Bei großem Wasser können solche zur Rettung an Menschen und Vieh gebraucht werden.

Breslau den 4ten März 1830.

J. C. Knauth, Königl. Schwimmmeister, Friedrich-Wilhelms-Straße No. 1.

Eine auch zwei frische milchende Eselinnen werden zu kaufen gesucht. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Orgel-Verkauf.

Eine gut im Stande gehaltene äußerlich schön verzierte Orgel, enthaltend 8 Register mit Pedal und zinnernen Pfeifen, welche sich wegen ihres gediegenen vollen reinen Tones, in jede kleine Kirche eignet, ist zu verkaufen im Verkaufs-Commissions-Büreau Junkernstraße im goldnen Löwen.

Kauf-Gesuch.

Auf einem Dominium bei Breslau, werden zur diesjährigen Frühjahrs-Saat 100 Schfl. Gerste, 3 bis 400 Schfl. Hafer und 20 Schfl. Erbsen zu kaufen gesucht. Die Proben und billigsten Preise können in der Schenkstube des Herrn Kretschmer Landeck zu Breslau, im „gelben Löwen" auf der Oder-Straße abgegeben werden.

Eine Brau- und Brennerei, nebst Kretscham soll zu Termino George d. J. verpachtet werden. Pachtbedingungen liegen zur Durchsicht bereit im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Confirmanden-Geschenk als Mitgabe ins reifere Alter.

Zu haben bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke.

Grobe, M. J. S., (Oberpfarrer zu Tann) **evangelischer Morgen- und Abendsegen** auf alle Tage des ganzen Jahres. Ein christliches Haus- und Begleitungsbuch durchs Leben. Aus eignem Gemüth und aus dem Geiste der vorzüglichsten Andachtsbücher und Kanzelredner gezogen. Mit ein allegor. Titelkpfr. gr. 8. 2 Rtlr.

(Becks Repert. 1829. 1. 6. sagt: „Die Gebete sind nicht lang, aber ihre Kürze ist mit Kraft und Ausdruck verbunden. Der Inhalt ist so mannigfaltig als die relig. Gegenstände und Empfindungen selbst und das Ganze sei vorzüglich zu empfehlen.")

In der Ueberzeugung, daß jeder, wahre Erbauung suchende Christ in diesen Morgen- und Abendsegen gewiß das reichlich finden wird, was er sucht, können wir es nach folgenden wesentlichen Vorzügen besonders empfehlen: 1) Hat es einen höchst würdigen Mann zum Verfasser, der durch die Weihe, welche seinen Vorträgen inwohnt, in seinen Schriften längst rühmlech bekannt ist. 2) Athmen diese Gebete eine Ideenfülle, die so reich anderswo nicht wohl sich drängt, da sie nicht allein aus der lebendigen Gedankentiefe des Verfassers selbst, sondern auch aus dem Trefflichsten hervorgegangen sind, was die Literatur im Gebiete der Gottesverehrung aufzuweisen hat, so daß man hier nur den Geist der gesalbtesten Christuslehrer zusammen vereinigt findet, daß sich Idee auf Idee folgt, und eine Lebendigkeit des Stoffes entsteht, die den Leser stets rege und geistesthätig erhält, und ihn vor Gleichgültigkeit bewahrt. 3) Der Erbauung suchende findet hier auf jeden Morgen und Abend des ganzen Jahres sein bestimmtes Gebet und wird daher bei seinen Erbauungen in einer steten Ordnung erhalten. 4) Findet der betende Christ hier nicht langgedehnten, leeren und wässrigen Bombast und Wortschwall, denn selten ist — der Raum einer Andacht länger als eine Octavseite, wobei Poesie und Prosa stets angenehm wechseln. — Endlich wird dieses christliche Hausbuch in einem so anständigen und würdevollen Aeußern, dabei aber dennoch zu einem so unverhältnißmäßig niedrigen Preis geliefert, daß es auch von dieser Seite leicht den wohlverdienten Eingang finden wird.

Die Kunsthandlung von J. Oliviero am Ringe Nro. 19. empfiehlt sich mit einer Sendung neuen Muster zum Stricken, Häkeln, zur Perlstrickerei, Tapisserie und Mosaik-Arbeit, unter Zusicherung der wohlfeilsten Ladenpreise.

Literarische Anzeige.

Bei Wilhelm Gottlieb Korn ist so eben erschienen:

Christian Garve's
Briefe an seine Mutter.

Herausgegeben
von
Karl Adolf Menzel.

8vo. 242 u. x Seiten. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Die hier zum erstenmal im Druck erscheinenden Briefe unseres verewigten Garve's an seine Mutter, sind nicht blos durch das rein menschliche und gemüthliche Interesse, welches ihnen die Persönlichkeit ihres berühmten Verfassers verleiht, sondern auch dadurch anziehend und merkwürdig, daß sie ein klares und anschauliches Bild des häuslichen und Familienlebens, so wie der literarischen und gesellschaftlichen Verhältnisse geben, wie sie in den letzten Jahrzehenden des vorigen Jahrhunderts gewesen sind. Der Herr Herausgeber hat in einem geist- und gedankenreichen Vorwort den Werth dieser Briefsammlung und den Gesichtspunkt, aus welchem sie aufzufassen sei, sehr treffend bezeichnet. Und so hoffen wir denn, daß das vaterländische Publikum diese Gabe aus dem Nachlaß des unvergeßlichen Mannes als einen schätzbaren Beitrag zu seinen übrigen Schriften und zu seiner Charakteristik wohlwollend aufnehmen werde.

Anzeige.

Um Collisionen zu vermeiden machen wir hiermit die Anzeige, daß wir den Verlag von

J. Johlson's neuer deutschen Uebersetzung der biblischen Bücher A. T.

übernommen und die Einrichtung getroffen haben, dieses allen Israeliten gewiß willkommene Bibelwerk durch schönen Druck und möglichst billigen Preis gemeinnützlich zu machen.

Frankfurt im Januar 1830.

Andreäische Buchhandlung.

Gesunde vollsaftige Citronen,

welche nicht vom Frost gelitten haben, erhielt ich so eben und offerire 1 Stück für 2 Sgr., im Dutzend und Hundert billiger.

G. B. Jäkel,
Ring- und Schmiedebrücken-Ecke Nro. 42.

Kräuter, Gemüse- und Blumen-Saamen von bekannter Güte, nebst Preis-Verzeichnissen für 1830 empfiehlt wieder, den Garten- und Blumenfreunden zur gefälligen Beachtung

der Kunst-Gärtner Mohnhaupt zu Breslau,
Gartenstraße No. 4.

TABAK-OFFERTE

Folgende französische Schnupftabacke,

in Bleidosen von 1/2 Kilogramme (1 Pfd. 2 Lth. preuß. Gewicht) Inhalt empfingen gestern und empfehlen zu gütiger Abnahme:

Virginie et Amersfort
Tabac rapé de Robillard
- - seconde Qualité
- - Façon Robillard.

Breslau den 5ten März 1830.

Krug et Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.

F. A. Fontane, Berlin, Burgstraße No. 18, empfiehlt seine Hauptniederlage von Lithographir-Steinen in jeder Größe, von 8/10 Zoll bis 36/45 Zoll nebst verhältnißmäßiger Dicke, so wie Schweitzer Druckpapiere, Pressen, Molltuch auf Leinen und Drillich, in jeder Breite, Oelfarben in Blasen, Lyoner Borst-Pinsel, Tusch, Pastel, Guasche, Porzellain, Miniatur und Sammet-Farben, Englische und Holländische Zeichenpapiere, Englische Kupfer und Stahlplatten, Antygrund, Deckgrund, Schaber, Gemser, Grabstichel, Rouletten, Radirnadeln, Marmor, Ton, Modellir-Hölzer, Wiener und Englische Bleistifte, Kreiden jeder Art, Gold, Silber und Bronce, wie überhnupt alle nur denklichen Utensilien für Maler, Zeichner, Kupferstecher, Architecten, Bildhauer und Lithographen, zu den billigsten Preisen. Auswärtige Bestellungen werden gewiß zur größten Zufriedenheit der Herren Besteller ausgeführt.

Gute Bouillon.

Da ich von heute an gute Bouillon, wie vor frühern Jahren, aufs kräftigste verfertigen werde, so bitte ich um geneigten Zuspruch.

Stiller, Stadtkoch.

Anzeige.

Montag den 8ten d. M. gebe ich den letzten Wurst-Picknick, wozu ergebenst einladet London.

Offerte.

Anständige und gebildete Familien, welche **weniger** auf das Einkommen rücksichtigen, als es ihnen eine angenehme Unterhaltung gewährt, entweder Knaben oder Mädchen ausbilden zu können, wünschen recht bald Pensionaire aufzunehmen und werden daher jederzeit unter **sehr billigen** Bedingungen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause eine Treppe hoch nachgewiesen.

Verzeichniß

der Obst-Sorten, Weinsenker, Beersträucher und wilden Gehölze, welche bei dem Gärtner Bernhard zu Groß-Bresa bei Auras, Neumarktschen Kreises, für dieses Jahr zu bekommen sind.

a) Obst-Sorten.

1) Verschiedene Sorten Birnen à Schock 8 Rthlr.
2) Verschiedene Sorten Aepfel à Schock 8 Rthlr.
3) Verschiedene Sorten Kirschen à Schock 8 Rthlr.
4) Verschiedene Sorten Kirschen als Zwerg à 8 Rthlr.
5) Birnen auf Quitten veredelt, als Zwerg à 10 Rthlr.
6) Zwergäpfelbäume auf Johannisholz veredelt, als Zwerg à 8 Rthlr.

b) Pflaumen-Sorten.

1) Große schwarze damascener Pflaume. 2) Kleine schwarze damascener Pflaume. 3) Türkische Pflaume. 4) Veilchen Kaiserliche. 5) Weiße dito. 6) Kirsch-Pflaume. 7) Katharinen Veilchenblaue Pflaume. 8) Aprikosen-Pflaume. 9) Grüne mit doppelter Blüthe. 10) Große Reneclaude. 11) Kleine Reneclaude. 12) Große Eyer-Pflaume. 13) Blaue große Pflaume. 14) Rothe Perdrigon. 15) Halberstädtische Pflaume. 16) Kleine Mirabelle. à Schock veredelte hochstämmig 12 Rthlr., als Zwerg 8 Rthlr.

c) Pfirsich-Sorten.

14 Sorten verschiedene Pfirsich, hochstämmig à Stück 20 sgr., als Zwerg 8 sgr.

d) Aprikosen-Sorten.

8 verschiedene Sorten Aprikosen à 8 sgr.

e) Mispeln.

Die kleine und große Mispel à Stück 6 sgr.

f) Quitten.

Birn- und Aepfel-Quitten à Stück 3 sgr.

g) Weinsenker.

1) Große blaue Muskateller. 2) Frühgelber Schönedel. 3) Blauer August-Wein. 4) Grüner Scherwanel. 5) Grauer Traminer à Stück 2 sgr.

h) Stachel-Beer-Sträucher.

Verschiedene Sorten Stachel-Beeren à 1 sgr.

i) Johannis-Beersträucher.

1) Große weiße. 2) Große rothe. 3) Fleischfarbene à Stück 6 pf.

k) Himbeer-Sträucher.

1) Große fleischfarbene. 2) Große rothe. 3) Große gelbe à Stück 6 pf.

l) Spargel-Pflanzen.

1) Dreijährige. 2) Zweijährige. 3) Einjährige à Schock 7 sgr.

m) Erdbeer-Pflanzen.

1) Frühe scharlachrothe 2) Große Ananas. 3) Große Garten-Erdbeere à Schock 2 sgr.

Fremde Holz-Arten und wilde Gewächse.

1) Platanblättriger Ahorn à Stück 2 sgr. 2) Eschenblättriger Ahorn à St. 2 sgr 3) Gestreifter Ahorn à St. 4 sgr. 4) Tartarischer Ahorn à St. 2 sgr. 5) Virginischer Ahorn à St. 2 sgr. 6) Buntblättriger Ahorn à St. 5 sgr. 7) Rother Ahorn à St. 2 sgr. 8) Strauchartige Amorte à St. 2 sgr. 9) Zwerg-Mandel à St. 2 Sgr. 10) Pfirsichblüthfarbige Zwergmandel à St. 2 sgr. 11) Wurzel- oder Trompeten-Strauch à St. 2 sgr. 12) Trompeten-Baum à St. 10 sgr. 13) Berberitzen-Strauch à St. 1 sgr. 14) Cerosis sigloquastrum à St. 1 sgr. 15) Judas-Strauch à St. 2 sgr. 16) Goldregen-Baum à St. 2 sgr. 17) Kopfförmiger Bohnenstrauch à St. 2 sgr. 18) Italienischer Bohnenstrauch à St. 3 sgr. 19) Citissus elongena à St. 2 sgr. 20) Schwärzlicher Bohnenstrauch à St. 3 sgr. 21) Rankende Wald-Rebe à St. 1 sgr. 22) Clematis simpl. Cilla à St. 1 sgr. 23) Clematis rubra à St. 1 sgr. 24) Clematis vitulpa à St. 1 sgr. 25) Baumartiger Blasenstrauch à St. 1 sgr. 26) Braungelber Blasenstrauch à St. 1 sgr. 27) Scorpions-Pletsche à St. 2 sgr. 28) Weißer Hartriegel mit rothem Holz à St. 1 sgr. 29) Rother Hartriegel à St. 1 sgr. 30) Buntblättriger Hartriegel à Stück 1 sgr. 31) Cornelius-Kirsche à St. 2 sgr. 32) Lorbeern-Kellerhals à St. 1 sgr. 33) Kellerhals à Stück 1 sgr. 34) Unächter Oliven-Baum à St. 2 sgr. 35) Breitblättriger Schindel-Baum à St. 2 sgr. 36) Trauer-Esche à St. 6 sgr. 37) Manna-Esche à St. 6 sgr. 38) Gold-Esche à St. 6 sgr 39) Abendländischer Lebens-Baum à St. 4 sgr. 40) Gladitia tricanta à St. 5 sgr. 41) Sibirischer Geister à St. 2 sgr. 42) Virginische Hitrange à St. 2 sgr. 43) Gemeine Roßkastanie à St. 1 sgr. 44) Sonnen-Kreuz-Dorn à St. 1 sgr. 45) Hidrangea fruticosa à St. 2 sgr. 46) Hipericum Asciron à St. 2 sgr. 47) Zahnweh-Strauch à St. 2 sgr. 48) Virginischer Wacholder à St. 2 sgr. 49) Bocksdorn à St. 2 sgr. 50) Rheinweide à St. 1 sgr 51) Licium europeum à St. 1 sgr. 52) Rose von Jericho à St. 1 sgr. 53) Rothe Rose von Jericho à St. 1 sgr. 54) St. Petrus-Staude à Stück 1 sgr. 55) Tartarische Hecken-Kirsche à St. 2 sgr. 56) Alpen-Lonicera à St. 1 sgr. 57) Deutsche Lonicera à St. 1 sgr. 58) Scorpions-Kronenweide à St. 1 sgr. 59) Kanadische Heckenkirsche à St. 2 sgr. 60) Gesägtes Geisblatt à St. 1 sgr. 61) Alpen-Hecken-Kirsche à St. 2 sgr. 62) Kanadischer Mondstrauch à St. 1 sgr. 63) Morgenländischer Platan à Stück 5 sgr. 64) Abendländischer Platan à St. 5 sgr. 65) Lerchen- oder Leerbaum à St. 2 sgr. 66) Gemeine Fichte à St 2 sgr. 67) Weimuths-Kiefer à St. 2 sgr. 68) Jasmin (falscher) à St. 2 sgr. 69) Balsam-Pappel à St. 1 sgr. 70) Silber-Pappel à St. 1 sgr. 71) Piramiden-Pappel à St. 1 sgr. 72) Kanadische Pappel à St. 1 sgr. 73) Fünf Finger Staude à St. 1 sgr. 74) Griechische Reebe à St. 2 sgr. 75) Niedriger Jasmin à St. 1 sgr. 76) Kleebaum à Stück 2 sgr. 77) Virginische Traubenkirsche à St. 1 sgr. 78) Gemeine Ohlkirsche à St. 1 sgr. 79) Chorinthen-Strauch à St. 2 sgr. 80) Alpen-Johannis-Beere à St. 1 sgr. 81) Ribis volgaris à St. 1 sgr. 82) Perücken-Strauch à St. 3 sgr. 83) Wurzelnder Sumach à St. 1 sgr. 84) Glatter Sumach à St. 1 sgr. 85) Hirschkolben Sumach à St. 1 sgr. 86) Aecht roth blühende Akazien à St. 4 sgr. 87) Gewundene à St. 4 sgr. 88) Steife à St. 3 sgr. 89) Klebrige à St. 4 sgr. 90) Wehrlose à St. 2 sgr. 91) Kugel- à St. 12 sgr. 92) Gemeine à St. 2 sgr. 93) Erbsenstrauch- à St. 2 sgr. 94) Essig-Baum à St. 1 sgr. 95) Wohlriechende Himbeere à St. 1 sgr. 96) Linsen-Baum à St. 1 sgr. 97) Rothe Centifolia à St. 2 sgr. 98) Weiße Rose gewöhnliche à St. 2 sgr. 99) Perl-Rose à St. 2 sgr. 100) Türkische Rose à St. 2 sgr. 101) Einfache gelbe à St. 1 sgr. 102) Schwarze

Sammtrothe Rose à St. 2 sgr. 103) Kleine Pimpernel-Rose à St. 1 sgr. 104) Große Rose à St. 2 sgr. 105) Band-Rose à St. 1 sgr. 106) Fleischfarbene à St. 1 sgr. 107) Ranunkel- à St. 2 sgr. 108) Blaßrothe à St. 1 sgr. 109) Dunkelbraune Rosen à St. 1 sgr. 110) Rothe Moos-Rosen à St. 8 sgr. 111) Weiße Moos-Rosen à St. 10 sgr. 112) Roßmarinblättrige Weide à St. 1 sgr. 113) Babilonische Trauer-Weide à St. 4 sgr. 114) Blaurothe Weide à Stück 1 sgr. 115) Gold-Weide à St. 1 sgr. 116) Mirthenblättrige Weide à St. 1 sgr. 117) Schneeballblättrige Spierstaude à St. 1 sgr. 118) Johanniskrautblättrige Spierstaude à St. 1 sgr. 119) Weiße Spierstaude à St. 1 sgr. 120) Rothe Spierstaude à St. 1 sgr. 121) Ebreschblättrige Spierstaude à St. 1 sgr. 122) Sägeblättrige Spierstaude à St. 1 sgr. 123) Glatte Spierstaude à St. 1 sgr. 124) Persischer Flieder à St. 2 sgr. 125) Chinesischer Flieder à St. 8 sgr. 126) Weißer Flieder à St 2 sgr. 2 pf. 127) Blauer Flieder à St 2 sgr. 128) Traubenhollunder à St. 1 sgr. 129) Geschützter Flieder à St. 2 sgr. 130) Pimpernuß à St. 3 sgr. 131) Französischer Jamaridenstrauch à St. 2 sgr. 132) Orientalischer Lebensbaum à St. 4 sgr. 133) Gefüllter Schneeball à St. 6 sgr. 134) Gemeiner Schneeball à St. 1 sgr. 135) Amerikanische Wallnuß à St. 2 sgr. 136) Aechter Ordewin à St. 1 sgr. 137) Immergrün à St. 1 sgr. 138) Großblumiges Immergrün à St. 1 sgr. 139) Weiß vollblühender Mehldorn à St. 5 sgr. 140) Götterbäume à St. 1 sgr. 141) Mehlbeerbäume à St. 5 sgr. 142) Roth vollblühender Mehldorn à St. 5 sgr. 143) Große Linden à St. 2 sgr. 6 pf. 144) Ordinaire Akazien hochstämmig à St. 2 sgr. 145) Ord. Akazien mittlere à St. 1 sgr. 146) Ganz kleine von circa 3 Fuß à Schock 15 sgr. 147) Feigenbäume hochstämmig und Zwerg à Stück 5 sgr. 148) Hahnbutt-Aepfel à St. 4 sgr. 149) Verschiedene Sorten Certissis à St. 2 sgr. 150) Zwei Sorten Acerrollen à St. 4 sgr. 151) Verschiedene Sorten vollblühende Giorgin à St. 4 sgr. 152) Weimuthskiefern im Ganzen auf Beeten zu billigen Preisen. 153) 140 Sorten Piraminirende Gewächse im Freien à St 1 sgr

Sollten Briefe auf Bestellungen an mich gelangen, so bitte ich solche in Breslau im goldnen Schwerdt vor dem Nicolai-Thor an den Gastwirth Herrn Leuschner, oder nach Auras an das Postamt addressiren zu wollen.

Bernhard.

Diejenigen Herrschaften,

welche vom Anfrage- und Adreß-Bureau, im alten Rathhause eine Treppe hoch, ordentliche und gute Stubenmädchen, Schleußerinnen, Köchinnen, Kinderwärterinnen, Krankenpfleger, Kutscher, Hausknechte und andere Dienstboten verlangen, bekommen solche jederzeit nachgewiesen, und haben niemals etwas dafür zu bezahlen.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junges wohlgebildetes Mädchen, die Tochter eines Landgeistlichen, in allen weiblichen Arbeiten wohl geübt, sucht ein anständiges Unterkommen und wird Karlsstraße Nro. 45. 2 Treppen weitere Nachricht ertheilt.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Courant-Lotterie traf in meine Einnahme:

200 Rthlr. auf No. 12811.
100 Rthlr. auf No. 12750.
100 Rthlr. auf No. 13063.
100 Rthlr. auf No. 13082.

50 Rthlr. auf No. 428 429 12742 12773 12784 und 13006.

30 Rthlr. auf No. 12738 12755 13010 13016 13022 13088.

15 Rthlr. auf No. 253 57 60 434 40 47 48 12733 39 40 46 48 52 60 65 68 74 77 81 82 83 87 88 89 94 96 98 12805 13 15 17 18 25 30 32 36 39 42 44 49 13001 2 7 13 25 31 35 41 45 51 52 53 56 59 61 62 64 68 75 90 92 18738 18816 19 21 23.

Kaufloose zur 3ten Klasse 61ster Lotterie und Loose zur 6ten Courant-Lotterie, sind zu haben: H. Holschau d. ält.,

Reusche-Straße im grünen Polaken.

Lotterie-Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Courant-Lotterie, trafen folgende Gewinne in mein Comptoir:

2000 Rthlr.
auf Nro. 16605.

250 Rthlr. auf Nro. 7865.
200 Rthlr. auf Nro. 8647.
100 Rthlr. auf Nro. 7864 7900 16608.

50 Rthlr. auf Nro. 3018 6146 7856 8601 16620 16693 16694.

30 Rthlr. auf Nro. 3001 3005 3041 3050 3086 6121 7829 16651.

15 Rthlr. auf Nro. 3003 10 23 28 32 34 37 40 44 45 49 55 58 59 62 72 78 79 81 83 84 90 94 6114 15 17 18 19 20 22 26 32 39 42 47 49 7802 4 17 18 19 22 23 35 41 43 53 57 66 68 80 81 86 88 90 8602 6 7 9 19 26 28 36 37 38 39 40 43 51 53 58 60 61 63 72 73 75 83 84 89 93 99 8700 16617 24 29 31 40 41 48 49 50 54 61 67 81 82 85 87 90 91 96 99 16700.

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse 61ster Lotterie und Loosen der 6ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.,

Blücherplatz nahe am großen Ring.

Lotterie-Anzeige.

Bei Ziehung der 5ten Courant-Lotterie, fielen nachstehende Gewinne in mein Comptoir:

100 **Rthlr. auf No.** 3110 12211 14046 18085.

50 **Rthlr. auf No.** 3156 9112 28 12207 17731.

30 Rthlr. auf No. **3126 33 48 67 72 3200 9117 12236 49 53 80 93 14005 6 50 16034 17726 47.**

15 Rthlr. auf No. **3105 18 21 39 41 43 59 60 63 64 71 78 80 88 90 94 9101 6 15 24 34 46 48 49 12208 10 16 17 20 28 32 42 44 51 52 56 58 63 64 66 70 78 84 85 87 90 99 14002 7 9 10 11 17 20 21 23 27 30 31 34 36 37 43 53 73 78 79 84 85 91 96 16004 12 19 21 30 37 38 44 45 46 47 48 50 17703 10 11 14 15 22 24 25 38 49 18056 59 67 79 84 91 96.**

Mit Kaufloosen zur 3ten Klasse, so wie auch mit Loosen zur 6ten Courant-Lotterie, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Gewinn-Anzeige der 5ten Courant-Lotterie.

30 Rthlr. auf No. **21710 21717 21743.**

15 Rthlr. auf No. **552 54 55 63 70 75 82 83 86 88 590 97 99 8887 90 93 95 8899 21701 2 5 7 28 31 42 50.**

Kauf-Loose zur **3ten** Klasse **61**ster, und Loose zur **6**ten Courant-Lotterie, empfiehlt:

Friedrich Ludwig Zipffel.

Gewinn-Anzeige.

In der 5ten Lotterie à **10** Rthlr. Einsatz, trafen folgende Gewinne bei mir:

2000 Rthlr. auf No. **16605.** — **100** Rthlr. auf No. **16608.** — **30** Rthlr. auf No. **3086 6121** und **16651.** — **15** Rthlr. auf No. **6122 6128 8672 8673 8675 16654** und **17635.**

Breslau. Am Rathhaus No. **10.**

Harrwitz, Untereinnehmer.

Zu vermiethen

und künftige Ostern dieses Jahres zu beziehen, ist auf der Ohlauer-Straße dem Theater gegenüber, die Conditorei, bestehend in vier Stuben und einem Verkaufs-Locale, nebst Zubehör. Das Nähere zu erfragen beim Eigenthümer in der 2ten Etage wohnhaft.

Bald zu vermiethen sind: ein großer Obst- und Gemüse-Garten nebst Wohnung à 60 Rthlr.; am Ringe 4 aneinander hängende Keller zu Wein- oder Bier-Lager geeignet à 50 Rthlr.; Ohlauerstraße eine vollkommen eingerichtete Restauration à 350 Rthlr.; zum Termin Ostern eine gut gelegene Bierbrauerei und Malzhaus mit daran à 400 Rthlr.; Ohlauerstraße eine große Remise zu 18 Wagen-Plätzen, oder auch zur Lagerung von Waaren à 70 Rthlr. **Auch werden Wohnungen** von jeder Größe, Handlungs-Gelegenheiten rc., ingleichen **meublirte** Zimmer zum Landtage, Woll- und Jahrmarkt, welche auch **monatweise** zu beziehen sind, stets nachgewiesen vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Vermiethung.

Katharinen-Straße No. 9. ist der erste Stock nebst Stallung zu vermiethen und Ostern zu beziehen. Das Nähere Albrechts-Straße Nro. 24. in der Weinhandlung bei M. B. Asch.

Veränderungshalber wird vorstehenden Term. Ostern der 2te Stock im Krugschen Hause No. 22. auf dem großen Ringe offen und ist von da an zu beziehen, worüber das Nähere in benannter Wohnung zu erfragen.

Verlangt werden zum Termin Johanny 3 Stuben 1 Kabinet nebst Zubehör 1ster Etage in der Nähe des Ringes à 200 Rthlr. — 2 Stuben 1 Kabinet und Zubehör à 80 Rthlr. — 4 Stuben und Zubehör à 150 Rthlr. — 5 Stuben und Zubehör à 160 bis 200 Rthlr. — 3 Stuben und Zubehör à 70 bis 90 Rthlr. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Zu vermiethen Term. Ostern auf dem Ringe der 2te Stock von 3 heitzbaren Piecen nebst Zubehör. Das Nähere beim Agent August Stock, Albrechts-Straße No. 39.

Angekommene Fremde.

Im weißen Storch: Se. Durchl. Prinz v. Carolath-Beuthen, von Beuthen; Hr. Friedländer, Kaufmann, von Ratibor; Hr. Hentschel, Mahler, von Gros-Glogau; Herr Raschke, Revierförster, von Georgenstein. — In den 3 Bergen: Hr. Graf York v. Wartenburg, von Klein-Oels. — In der goldnen Gans: Hr. Courtier Hufstedt, von Berlin; Hr. Bartholomäus, Schiffbauer, von Stettin; Hr. Richter, Schiffbauer, von Koppenhagen. — Im blauen Hirsch: Hr. Holle, Oberförster, von Dobrau; Hr. Leuchter, Kaufm., von Ratibor; Hr. Franck, Kaufm., von Neisse; Hr. Bendfeldt, Kaufmann, von Lübeck. — Im weißen Adler: Hr. Philipsborn, Hr. Toll, Kaufleute, von Berlin. — Im goldnen Löwen: Hr. Eilandy, Kaufmann, Hr. Steynmann, Partikulier, beide von Brieg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Werner, Kaufmann, von Magdeburg.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.